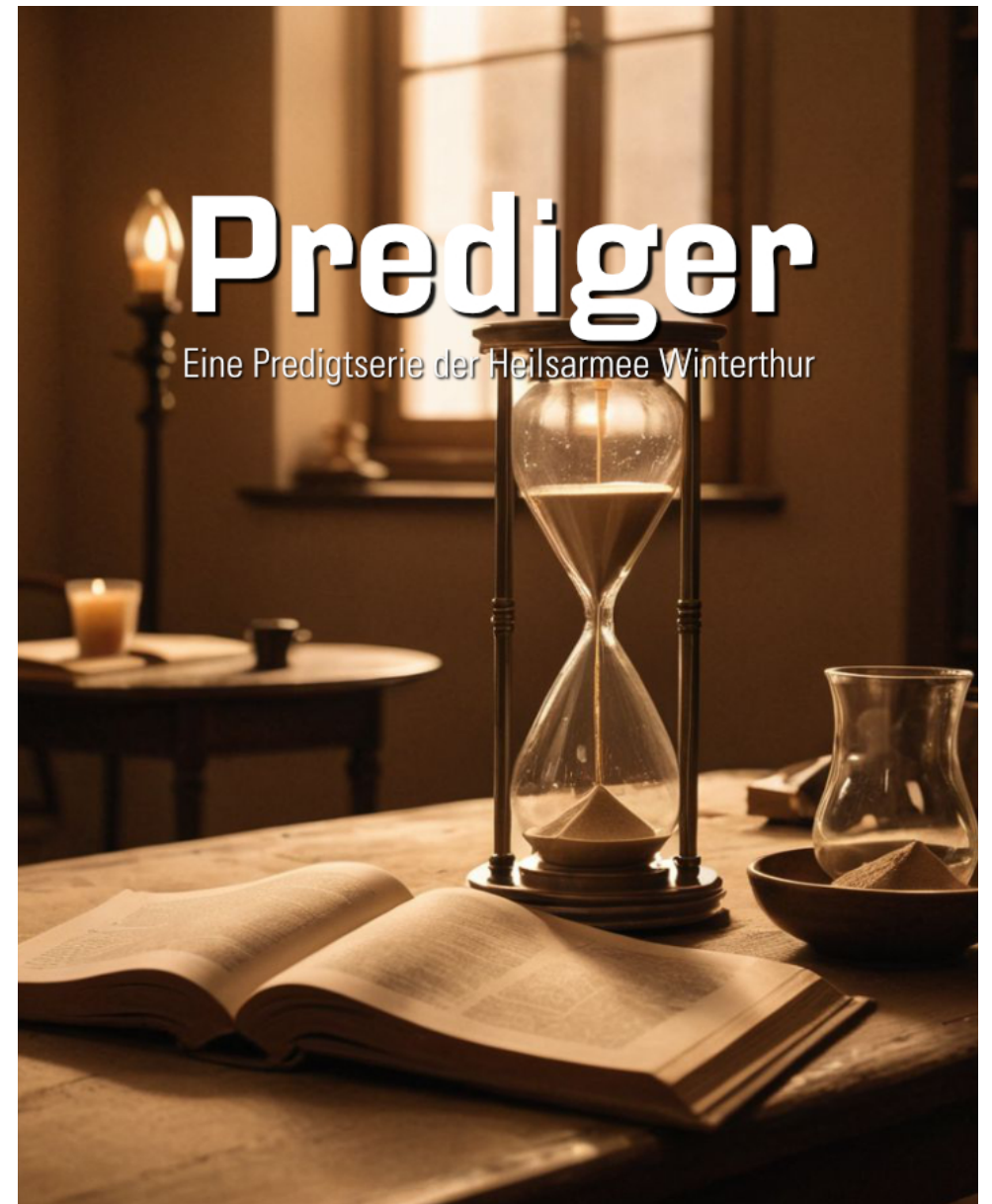




Wo war noch gleich der QR Code für die Kollekte? Nicht verzagen, Predigtblatt fragen. Hier ist er neu auch abgedruckt. Herzlichen Dank für den Beitrag! Einfach in der Twint App scannen:



# Prediger

Eine Predigtserie der Heilsarmee Winterthur



# Das Leben bewusst gestalten

Prediger 9,1-10

In diesem Bibelabschnitt sind wir mit einer sehr eindeutigen Sicht auf das Leben und vor allem das Ende des Lebens konfrontiert. Zuerst folgt die nüchterne Feststellung, dass der Tod für jeden Menschen kommt, egal wie er oder sie gelebt hat. Sinnbildlich dafür stehen Vers 2 und 3. Ein Ende des menschlichen Lebens kommt mit Sicherheit. Dieses Ende der menschlichen Existenz gleicht laut dem Prediger einer Art Übergang in eine Nicht-Existenz oder einer Auslöschung. Das lesen wir in den Versen 5 und 6. Es ist die etwas unheimliche und beängstigende Vorstellung, dass der Tod der Übergang in eine Leere ist, eine Art «Verpuffen».

Dann folgt eine spannende Kehrtwende. Die Stimmung kippt in den Versen 7 bis 10 unerwartet. Der Prediger hat noch Lebensfreude und eine positive Einstellung. Er beschreibt ziemlich konkret mit alltäglichen Beispielen, wie der Mensch das Leben gestalten soll. Solange man Anteil hat an dem, was unter der Sonne geschieht, darf das Leben auch bewusst ausgelebt werden. Anstatt in Selbstmitleid und Sinnlosigkeit zu versinken, beschreibt der Prediger eine Lebensführung, welche Genuss, Beziehungspflege, Achtsamkeit auf sich selbst und Dienstbereitschaft beinhaltet.

Hinter den Worten des Predigers steht eine Haltung, dass das Leben mit dem Tode beendet wird. Der Prediger hat eine begrenzte Perspektive auf das Leben. Aber wir befinden uns heute ja an einem ganz anderen Punkt der Weltgeschichte. Der Tod und die Auferstehung von Jesus Christus haben unter anderem gezeigt: Der Tod ist nicht das Ende. Die Vorstellung, dass der Mensch eine himmlische Perspektive einnehmen darf und nicht auf das menschliche Leben begrenzt ist, ist bahnbrechend. Eine Perspektive, die unsere menschliche Lebensdauer um ein unendlichfaches übersteigt.

Der Prediger hat diese Perspektive nicht. Dennoch glaube ich, dass wir uns vom Prediger herausfordern lassen dürfen, unser Leben bewusst zu

pflegen und nicht einfach an uns vorbeischweifen zu lassen. Die Vorstellung, dass wir mal ein ewiges Leben haben dürfen, ist nicht einfach ein Deal mit Gott, der unser weltliches Leben egal macht. Es geht nicht nur darum, dass wir einmal im Himmel sein werden, sondern wir werden zu einer bewussten Lebensführung ermutigt.

Wir dürfen wie in Vers 9 angesprochen uns vor Augen führen, woher alles Gute kommt, nämlich aus Gottes Hand. Lasst uns das Leben nicht einfach als Warteraum für den Himmel betrachten, sondern bewusst gestalten. Die Herausforderung ist es, darauf zu achten und Gelegenheiten beim Schopf zu packen. Vielleicht sind es Aufmerksamkeiten gegenüber anderen Menschen, oder das Schenken von Zeit. Vielleicht ist es auch einfach das Genießen von Gemeinschaft mit unseren Liebsten. Es bedeutet, Gelegenheiten im Alltag zu suchen und zu nutzen, wo ich nach Gottes Prinzipien handeln kann.

- ⇒ Ist mir das menschliche Leben eher zu «egal» oder zu «wichtig»?
- ⇒ Was hilft mir, mein Leben bewusst und aktiv in der Beziehung zu Gott zu gestalten?

## Notizen

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---